

Sonderdruck aus dem Leonberger Tagblatt, Glems- und Würmgauzeitung 1928

Der Altentag in Heimsheim

Heimsheim 24. Febr.

Der Faschingstaumel, der so weite Kreise unseres Volkes in Banne hatte, hat unsere Gott sei Dank gesunde Bevölkerung nicht erfassen können. Aber dennoch sind unsere Bürger keine Kopfhänger und sie verstehen sich, unter Beachtung der durch die Zeit gebotenen Grenzen, auf ihre Weise vergnügt zu machen. Der Krieger- und Militärverein hatte die Bürgerschaft am Sonntagabend in der Turnhalle in einer Abendunterhaltung zu Gaste. Nachdem der Vorstand, Herr Gemeinderat Rühle, die Gäste begrüßt hatte, bot die Heimsheimer Jugend den Alten in heiterem und ernstem Spiel einige Stunden guter Unterhaltung. Wie wohl tut es doch, wenn so eine Vereinsveranstaltung nicht in Lärm und Völlerei ausartet, sondern wie es hier der Fall war, eine harmonische Vereinigung aller Kreise der Bürgerschaft zu guter Unterhaltung ist.

Eine andere Veranstaltung, die auch nichts mit dem Vergnügungstaumel der modernen Zeit zu tun hat, war der „Altennachmittag“ des Hausfrauenvereins. Er zeigte deutlich, dass Dankbarkeit und Hochachtung vor dem Alter bei der Bürgerschaft noch zuhause ist. Am Mittwochnachmittag waren die Männer und Frauen der Gemeinde, die über 65 Jahre zählen, zu einem Ehrenabend in dem schönen Gemeindesaale im Schloße eingeladen. Dem Hausfrauenverein gebührt alle Anerkennung und herzlichen Dank, für die Mühen und Opfer, die er sich für diese Ehrung hat kosten lassen. Der große Gemeindesaal zeigte diesmal ein ganz anderes Gesicht. An den weißgedeckten und schöngeschmückten Tafeln saßen Greise und Greisinnen, die sich sonst bei Vergnügungen nicht mehr gern sehen lassen, in bunter Reihe, kein Platz war unbesetzt. Allen Teilnehmern bot die Veranstaltung einige Stunden geistiger und leiblicher Erholung. Die Unterhaltung war vielseitig und gut gewählt und wurde von den lieben Alten recht dankbar aufgenommen. Ihren ganzen Hausfrauenstolz zeigten die Veranstalterinnen bei der leiblichen Erquickung der Gäste. Was es dafür schöne Kuchen und Torten gab – auch der Kaffee war ausgezeichnet. Der Nachmittag wurde also verlebt bei vorzüglicher Bewirtung und guter Unterhaltung. Es wurde gesungen, deklamiert, ein Theaterstück aufgeführt und gute Reden gehalten. Man sah den also Geehrten die Freude über diese Stunden glücklicher Entrückung von den Alltagsorgen an und man möchte den Veteranen im Kampf ums Dasein öfters eine solche schöne Erholung wünschen.

Heimsheim, 23. Febr.

Gestern war hier im festlichen „Schloßsaal“ der erste „Altennachmittag“ (veranstaltet vom Hausfrauen-Verein und der Gemeindeverwaltung), der einen wirklich schönen Verlauf nahm, worüber gestern berichtet wurde. Dabei wurde u.a. auch ein Gedicht von Hrn. Oberlehrer Glos von Großdeinbach bei Schwäbisch Gmünd vorgetragen, das herzliche Freude bei allen Festteilnehmern erweckte und das zu Ehren unserer lb. „Alten“ aber auch zu Nutz und Frommen der „Jüngeren“ veröffentlicht werden mag. Der Verfasser ist 76 Jahre alt und mit Heimsheim näher bekannt geworden. Er dachte an das alte trutzige Schleglerschloß (aus der Zeit 1350) hier im Volksmund „Der große Kasten“ genannt und an das danebenstehende, 1730 von Herzog Karl Alexander erbaute „neue Schloß“ (jetzt Schulhaus). Das Gedicht lautet:

Zum Altentag in Heimsheim

22. Februar 1928

Von Oberlehrer Glos, Großdeinbach

- Du alter Bau dort oben
mit Mauern hoch und fest,
Ein Graf hat ausgehoben
das schlimme Schleglernest.
- Einst schritt an dir vorüber
der Bauer bang und scheu,
er hört die Becher klingen
und trunkner Ritter Schrei.
- Doch jetzo sonder Grauen
schaut er zu jeder Frist,
daß dieser „alte Kasten“
der Nachwelt nützlich ist.
- Dort birgt er seine Früchte,
die ihm sein Fleiß beschert;
und so ist heut dem Bauer
der Kasten lieb und wert.
- Das „Herzogsschloß“ daneben
birgt noch viel edler Gut;
da ist die Jugend Heimsheim
in treuer Lehrer Hut.
- Wenn öffnen sich die Pforten
Wie strömt es da heraus
und springt und lacht und jubelt;
dann geht's zurück ins Haus.
- Wie ists doch anders worden!
Noch vor zweihundert Jahr
da schritten zierlich Höflinge
mit Damen Paar für Paar.
- Die Jugend lärmt nach Hause,
der Abend kommt heran
des hohen Festsaa's Türen
sind weit jetzt aufgetan.
- Und die geschmückte Halle
strahlt hell im Lichterglanz,
da kommen wohl die Paare
und treten an zum Tanz?
- Es sind wohl edle Frauen
mit Gold und Schmuck geziert,
von stolzen edlen Herren
galant am Arm geführt?
- Versunkene Gestalten,
Ihr kehret nimmermehr!
Heut gilts den lieben Alten
heut gilt es Ihrer Ehr!

- Heut gilts dem Volk der Arbeit,
den Leuten treu und schlicht,
die bis ins hohe Alter
erfüllen treu die Pflicht.
- Da kommen sie gegangen
in ihrer schlichten Weis,
die guten alten Mütter,
im Silberhaar der Greis.
- Seht die gebeugten Rücken,
die arbeitsharte Hand;
sie können viel erzählen
von manchem schweren Stand.
- Auf Heimsheim weiten Fluren
wie habt ihr euch geplagt,
wars manchmal auch vergeblich,
Ihr seid drum nicht verzagt.
- Bei kalten Regenschauern,
gemüht der Frost und Hitz
bei schweren Ungewittern,
bei Donner und bei Blitz.
- Habt Kinder auferzogen,
habt Enkel noch betreut,
da gab es viele Sorgen,
gottlob auch manche Freud.
- Auch in den härtesten Tagen,
den Zeiten schwer und trüb
da viele sind „gefallen“
und mancher, der Euch lieb.
- In Ehren grau geworden,
was schließt das alles ein!
Das ist ein köstlich Kleinod,
viel mehr als Edelstein.
- Viel mehr als Prunk und Feste
und eitle Zier zumal. -
Den schönsten Schmuck, das Beste
Sieht heut der hohe Saal
- Greift zu Ihr lieben Alten
nehmt gern, was Liebe gibt;
Ihr sollt ja heute spüren
Wie man Euch herzlich liebt.
- So soll es stets auch bleiben,
und hiermit schließt mein Reim;
daß immerdar die Liebe
in Heimsheim sei daheim